

Inhalt

Einleitung	11
------------------	----

Teil I Dommusiker

1 Dommusikdirektor Johann Baptist Schneider (1806–1864)	
– Anfänge der kirchenmusikalischen Reform in Trier	17
1.1 Grundlagen	17
1.2 „Etwas über Musik, insbesondere Gesang“	21
1.3 Aufkeimende Palestrina-Rezeption	22
2 Dommusikdirektor Johann Adam Dommermuth (1812–1869)	
– Reformersische Stagnation	30
3 Dommusikdirektor Stephan Lück (1806–1883)	
– Reformersischer Durchbruch und „Interpretation der Mitte“	34
4 Domorganist und Dommusikdirektor Michael Hermesdorff (1833–1885)	
– Zwischen wissenschaftlicher Strenge und pragmatischer Öffnung	43
4.1 „Über die hohe Bedeutung der kirchlichen Tonkunst“	
– Auf den Spuren Johann Michael Sailers	46
4.2 Editionspraxis – Zeitgemäß pragmatisch	48
4.3 Werkbefund und stilistische Einordnung	52
4.4 Neopalestrinensische Wende	55
4.5 Bearbeitungspraxis – Cäcilianisch pragmatisch	61
4.6 Choralharmonisierung – Ein Trierer Unikum	64
4.7 Exkurs: Choralbegleitung im zeitlichen Umfeld	
– Zwischen diatonisch streng und zeitgemäß	67
4.8 Weitere aufführungspraktische Besonderheiten	70
5 Domkapellmeister Philipp Jakob Lenz (1848–1899)	
– Im ultramontanen Strom	73
5.1 Editio Medicaea und Palestrina – Garanten der Unitas Ecclesiae	74
5.2 Repertoire: Exklusiv altklassisch-cäcilianisch	77

5.3	Die Dommusikschule – Systematische Gesangsausbildung	80
5.4	Komponist und Herausgeber	81
6	Domkapellmeister Wilhelm Stockhausen (1872–1951)	
	– In der Spannung von Bewahren und Erneuern	87
6.1	Liturgisch-musikalische Grundlagen: Gregorianischer Choral – Kirchenlied – Mehrstimmigkeit	89
6.2	Breit gefächertes Repertoire – Ästhetik des „Wohlklangs“	93
6.3	Exkurs – Bruckner-Rezeption im Kontext der Zeit	97
6.4	Exkurs: Hans Hoffmann (1890–1967)	105
6.5	Exkurs: a-cappella contra Instrumentalbegleitung	112
6.6	Konzertdirigent mit musiktheologischem Tiefgang	116
6.7	Kirchenmusikalische Andacht – Konzert mit „liturgischem Geist“	121
6.8	Kirchenmusikalische Andachten des Domchores	122
6.9	Exkurs: Franz Xaver Mathias (1871–1939)	124
6.10	Kirchenmusikalische Andachten der Bistumschöre	132
6.11	Dozent für Kirchenmusik am Priesterseminar	
	– „Ästhetik der Kirchenmusik“ ein grundlegendes Postulat	146
6.12	Zur besseren Einordnung – Vergleichsfälle im zeitlichen Umfeld	151
6.13	Werkbefund und stilistische Einordnung	
	– Vom Bruckner-Geist durchweht	154
6.14	Bemerkenswerte „Bach-Spuren“ in der Missa solemnis (op. 4)	175
7	Domorganist Jodoc Kehrer (1855–1937) – Enthusiastisches Bach-Bekenntnis und Beginn „musikalischer Ökumene“ in Trier	179
7.1	Historischer Hintergrund	179
7.2	Jodoc Kehrer und die Bach-Rezeption in Trier	182
7.3	Kompositionspraxis – Restaurativ cäcilianisch	184
7.4	Aufführungspraxis	
	– Enthusiastisches Bekenntnis zu Johann Sebastian Bach	187
8	Domorganist Ludwig Boslet (1860–1951)	
	– Ausgesprochene Dialektik zwischen Orgel- und Vokalschaffen	201
8.1	Orgelschaffen – In den Spuren Rheinbergers	202
8.2	Kirchenliedbegleitung – Choralbegleitung	207
8.3	Vokalschaffen – Werkbefund und stilistische Einordnung unter besonderer Berücksichtigung der „Missa solemnis“ (op. 32)	209
9	Gustav Erlemann (1876–1936) – Im engsten Kontakt mit der Dommusik	216
9.1	Werkbefund und stilistische Einordnung unter besonderer Berück- sichtigung der „Missa in Es“ (op. 55)	217
10	Domkapellmeister Johannes Klassen (1904–1957) – „Fels in der Brandung“ ...	237
10.1	Eminenten Repertoire-Ausbau	240
10.2	Liturgiegestaltung – Musikalisch breit gefächert	250
10.3	Öffnung für Wiener Klassik und Johann Sebastian Bach	253

Exkurs: Zur Rezeption der Wiener Klassischen Kirchenmusik im Dom bis in die Gegenwart	259
10.4 Bruckner weiter im Zentrum von Liturgie – Kirchenmusikalischer Andacht – Konzert	262
10.6 Exkurs: Hermann Schroeder (1904–1984) und Trier	273
10.7 Kirchenmusikalische Andachten der Bistumschöre	276
10.8 Exkurs: Josef Körbes (1892–1954)	290
10.9 Romantisch beseelt	293
10.10 Anerkannter Chorleiter	295
10.11 Dozent für Kirchenmusik am Priesterseminar – Im Zentrum das „Verstehen“	300
10.12 Werkbefund und stilistische Einordnung – Brucknerische Klangspuren	301

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) und die Folgen

11 Domorganist und Domkapellmeister Paul Schuh (1910–1969) – Im Fokus von vorkonziliar und nachkonziliar	317
11.1 Repertoire und Aufführungspraxis	320
11.2 Bearbeitungen – Abschriften	329
11.3 Werkbefund und stilistische Einordnung	330
12 Domkapellmeister Rudolf Heinemann (* 1934) – Zunehmende Öffnung für protestantische Kirchenmusik	337
13 Hans Sabel (1912–2003) – Im engsten Kontakt mit der Dommusik	340
13.1 Werkbefund (Auswahl) und stilistische Einordnung	342
13.2 Frühe Einbindung der Gemeinde	346
14 Domkapellmeister Klaus Fischbach (1935–2017) – Chordirigent und Komponist gleichgewichtig	354
14.1 Breit gefächertes Repertoire in Liturgie und Konzert	355
14.2 Werkverzeichnis (Auswahl) und stilistische Einordnung	359
14.3 Actuosa Participatio Populi	368
15 Teil I – Zusammenfassung	383

Teil II Komponierende Kirchenmusiker und Kirchenkomponisten des Bistums Trier von etwa 1840 bis um 2010

Kirchenkomponisten von etwa 1840 bis um 1940

1 Peter Piel (1835–1904) – Boppard	399
2 Edmund Scharbach (1851–1919) – Prüm	401
3 Johannes Hoffmann (1857–1929) – Confeld	405

3.1	Eigene Kompositionen und stilistische Einordnung	406
3.2	„Tagebuch 1912–1914“ mit von ihm aufgeführten Werken	410
3.3	Kirchenwerke anderer Komponisten, Choralausgaben, Lehrbücher	411
4	Johannes Müller (1864–1942) – Ahrweiler	418

Kirchenkomponisten im Zeitraum von etwa 1880/90 bis 1980/90

5	Franz Altmeier (1884–1979) – Trier	425
6	Franz Köhn (1907–1970) – Trier	427
7	Aloys Kneip (1891–1972) – Trier	429
	Exkurs: Weitere in diesem neoromantischen Stil komponierende Kirchenmusiker auf breiter Bistumsebene	430
8	Joseph Kröll (1887–1972) – Trier	431
8.1	Werkbefund und stilistische Einordnung unter besonderer Berücksichtigung der „Missa Festiva in hon. B. M. V. (op. 51)“	432
9	Wilhelm Strahl (1907–1991) – Trier	444
10	Heinz Frantz (1889–1975) – St. Wendel	446
11	P. Raimund van Husen (1908–1989) – Himmerod	449
12	Robert Carl (1902–1987) – Saarbrücken	450
13	Franz Josef Wagner (Wagner-Cochem) (1885–1972) – Koblenz	451
14	Severin Wiemer (1884–1969) – Koblenz	459
15	Josef Buschmann (1893–1966) – Koblenz	464
15.1	Aufführungspraxis	467
15.2	Werkbefund und stilistische Einordnung	469

Kirchenkomponisten von etwa 1920 bis 2010

16	Hans Lonnendonker (1920–2007) – Saarbrücken	486
17	Wilhelm Heun (1923–1993) – Trier	490
18	Albert Kupp (* 1930) – Sohren	490
19	P. Raimund Baecker SJ (* 1930) – Trier	493
20	Josef Monter (1931–2002) – Prüm	498
21	Heinz Heckmann (* 1932) – Trier	502
22	Theo Brandmüller (1948–2012), Saarbrücken – Ein Grenzfall	514
23	Epilog – Blick in die Gegenwart	519

Quellen- und Literaturverzeichnis	523
---	-----

Verzeichnis der Abkürzungen	553
-----------------------------------	-----

Register	555
----------------	-----